

Die Überquerung (des Jordans)

Rick Joyner

(aus: „The Morning Star Prophetic Bulletin, March 2005“)

Die Welt steht jetzt vor einem der größten Scheidepunkte der Menschheitsgeschichte. Die kommenden Jahre werden so schicksalhaft und entscheidend für unsere Bestimmung sein, dass die meisten nicht mehr damit Schritt halten können. Alle, die dem Herrn dienen, werden dabei die Gelegenheit haben, aktive Zeugen eines der größten Werke, das je in seinem Namen vollbracht wurde, zu sein.

Dr. Martin Luther King jr. machte einmal die Bemerkung, die große Tragödie von Rip van Winkel sei nicht gewesen, dass dieser zwanzig Jahre geschlafen habe, sondern dass dieser eine große Revolution verschlafen habe. Eine große geistliche Revolution hat schon begonnen, aber viele schlafen noch. Es ist an der Zeit, aufzuwachen und unsere Augen zu öffnen, damit wir sehen.

Das Ende des Zeitalters

Jeder, der Kinder hat, hat wahrscheinlich schon einmal die Worte gehört: „Sind wir schon da?“ Ebenso war und ist eine der großen Fragen der Geschichte, die sich vermutlich jeder Gläubige schon einmal gestellt hat, die, ob wir tatsächlich schon am Ende der Zeiten angekommen sind. Wahrscheinlich hat es zu allen Zeiten gewisse Hinweise auf diesen Zeitraum gegeben, doch die eine große biblische Prophetie, die zuvor noch nicht eingetroffen war, ist die, dass der Staat Israel wieder errichtet wurde. Dieses ist ein unwiderlegbares Zeichen, das zweifellos die allgemeine Zeitspanne des Endes dieses Zeitalters und des Kommens des Reiches Gottes kennzeichnet.

Durch die Gründung des modernen Staates Israel wurde ein Zeitplan festgelegt. Doch auch wenn dadurch offensichtlich ist, dass jetzt die Endzeituhr tickt, müssen immer noch einige der wichtigsten Prophetien in Erfüllung gehen. Allerdings scheint nun auf einzigartige Weise die Bühne bereitet zu werden, damit auch diese in Erfüllung gehen werden. Welche Rolle sollen wir dabei spielen? Sollen wir unsere Sachen packen, damit wir von hier entückt werden können? Oder hat die Kirche bzw. Gemeinde in dem, was kommen wird, eine ganz bestimmte Rolle zu spielen – vielleicht sogar die Hauptrolle?

Ich habe eine große Hochachtung für den Part, den Israel und das jüdische Volk am Ende dieses Zeitalters und am Anfang des nächsten spielen werden. Es macht mich traurig, dass ein so großer Teil der Kirche sich für die „Ersatztheologie“ geöffnet hat, die Israels Rolle in dieser Sache ersetzt und auf die Kirche überträgt. Aber die Theologie, die die Rolle der Kirche ersetzt und sie ganz Israel gibt, bereitet mir genauso viel Kummer. Es nämlich so, dass die Bestimmungen der Kirche und Israels am Ende vereinigt werden, damit der „eine neue Mensch“ hervorkommt, wie es der Apostel Paulus

verkündet hat (siehe Epheser 2,15).

Sowohl die Kirche als auch Israel brauchen eine große Demut, um die Bestimmung des jeweils anderen zu erkennen, da Gott den Demütigen seine Gnade gibt. Damit wir am Ende unsere Bestimmung erreichen können, werden die Gemeinde und Israel mehr Gnade brauchen als je zuvor. **Wir werden deshalb so demütig wie selten zuvor sein müssen, um Gottes Gnade empfangen zu können.**

Gerade so, wie König David das „Zeitalter der Gnade“ schon 1000 Jahre vor seinem Kommen wahrnahm und schon damals dementsprechend lebte und somit zu einer Prophetie dessen wurde, was kommen sollte, sind auch wir dazu berufen, im kommenden Zeitalter zu leben – und zwar jetzt schon! Wir sind dazu berufen, durch die Kräfte des kommenden Zeitalters zu leben und darin zu wachsen. Wir haben keine Alternative, als dass wir bis zum Ende dieses Jahres dem Herrn viel näher sein werden als wir es jetzt sind. Wir müssen im Glauben, in der Liebe, in der Freude, im Frieden, in der Geduld usw. wachsen. Wir müssen ebenfalls an Vollmacht zunehmen, diese Dinge der Welt, die immer verzweifelter danach suchen wird, zu demonstrieren.

Das große Zeichen

Das größte Zeichen, dass das Ende dieses Zeitalters gekommen ist, wird sein, dass die Kirche zu dem wird, wofür sie geschaffen wurde, dass sie also in all dem lebt, wozu sie berufen ist. Sie wird zu einer dem König würdigen Braut werden, die ohne Flecken und Runzeln leidenschaftlich in den Herrn verliebt ist und deren Glieder ebenso voller Liebe füreinander sind. Sie wird auch in beispielloser Vollmacht wandeln und die Werke tun, die der Herr tat, ja sogar größere, entsprechend seiner Verheißung (vgl. Joh. 14,12). Wenn wir das sehen, dass die Kirche wie der Herr ist und die Werke tut, die er getan hat, dann wird das Ende wirklich nahe sein.

In diesem Jahr wird die Kirche geistlich so schnell wachsen wie selten zuvor. Schon in den letzten Jahren haben wir viele große Wunder erlebt, aber wir werden noch viel größere sehen. Der Grund jedoch, weshalb wir Wunder erleben, ist, dass wir sie brauchen. Deshalb sollten wir die Nähe des Herrn immer mehr suchen, damit wir erleben, dass sein Reich kommt. Wenn wir dann sehen, dass diese Dinge geschehen, dürfen wir nicht vergessen, dass die Zeit gekommen ist, unsere Augen zu erheben und uns zu freuen, weil unsere Erlösung nahe ist!

Die Erdbeben und Tsunamis der letzten Zeit, die so viele Länder im Indischen Ozean getroffen haben, beanspruchen die Hilfsanstrengungen der gesamten Welt. Was den Verlust menschlichen Lebens angeht, wird dies als eine der größten Natur-

katastrophen in die Menschheitsgeschichte eingehen. Diese und die noch kommenden Katastrophen haben eine prophetische Bedeutung, die wir verstehen müssen. Sie werden in Josua 3,3-4.14-17, einer äußerst wichtigen Prophetie für unsere Zeit, hervorgehoben:

Sobald ihr die Lade des Bundes des HERRN, eures Gottes, seht, wenn die Priester, die Leviten, sie aufheben, dann sollt ihr von eurem Ort aufbrechen und ihr nachfolgen. Doch soll zwischen euch und ihr ein Abstand von etwa zweitausend Ellen sein. Ihr dürft euch ihr nicht nähern. Nur dann werdet ihr den Weg erkennen, den ihr gehen sollt; denn ihr seid den Weg bisher noch nicht gegangen.

Und es geschah, als das Volk aus seinen Zelten aufbrach, um über den Jordan zu ziehen – wobei die Priester, die die Bundeslade trugen, vor dem Volk [herzogen] – und als die Träger der Lade an den Jordan kamen und die Füße der Priester, die die Lade trugen, in das Wasser am Ufer tauchten – der Jordan aber führt in der ganzen Erntezeit Hochwasser –, da blieb das von oben herabfließende Wasser stehen. Es richtete sich auf [wie] ein Damm, sehr fern, bei der Stadt Adam, die bei Zaretan [liegt]. Und das [Wasser], das zum Meer der Steppe, dem Salzmeer, hinabfloss, verlief sich völlig. So zog das Volk hindurch, gegenüber von Jericho. Und die Priester, die die Lade des Bundes des HERRN trugen, standen festen Fußes auf dem Trockenen mitten im Jordan. Und ganz Israel zog auf dem Trockenen hinüber, bis die ganze Nation vollständig den Jordan überquert hatte.

In der Bibel steht der Jordan oft für den Tod. Deshalb taufte dort sowohl Jesus als auch Johannes der Täufer. Der Jordan mündet auch in das Tote Meer. Es hatte seinen Grund, weshalb der Herr befahl, dass die Bundeslade etwa 2000 Ellen vor dem Rest des Volkes über den Jordan transportiert wurde. Die Bundeslade ist ein Bild für Jesus und die Ellen stellen Jahre dar. Dies war also eine prophetische Aussage, dass der Herr „etwa“ 2000 Jahre vor dem Rest seines Volkes durch den Tod in sein verheißenes Land eingehen würde.

Der Herr sagte: „... die Ernte aber ist die Vollendung des Zeitalters ...“ (Matthäus 13,39), und in Josua 3,15 lesen wir: „... der Jordan aber führt in der ganzen Erntezeit Hochwasser.“ Hier ist davon die Rede, dass der Tod in der ganzen Erntezeit, die das Ende des Zeitalters darstellt, Hochwasser führt (seine Ufer überflutet). Aus diesem Grund können wir damit rechnen, dass solche natürlichen und menschlichen Katastrophen in der kommenden Zeit zunehmen werden.

Wie alle Prophetien des Herrn Jesus in Bezug auf diese Zeiten sehr deutlich machen, **steht uns die Zeit der größten Probleme, die die Welt je gekannt hat, bevor.** Die gute Nachricht ist jedoch: Wenn wir unser Leben auf das unerschütterliche Reich Gottes gebaut haben, werden wir das Kommen nicht nur überleben, sondern mitten darin

bauen. Jetzt ist aber tatsächlich die Zeit gekommen, in der die Kirche hinübergehen und anfangen wird, ihr Verheißenes Land einzunehmen. Der Tod wird jedoch ganz um uns herum sein und all seine Ufer überfluten, und deshalb müssen wir lernen, weiterhin zu wirken und vorzusprechen, selbst wenn auf der einen Seite Tausend und auf der anderen Zehntausend fallen.

In Josua 3,16 wird uns gesagt: „... da blieb das von oben herabfließende Wasser stehen. Es richtete sich auf [wie] ein Damm, sehr fern, bei der Stadt Adam ...“ Man könnte dies auch so übersetzen, dass das Wasser des Jordan „die ganze Strecke bis zu Adam zurückgewälzt wurde“. Es war kein Zufall, dass diese kleine Stadt den Namen „Adam“ hatte, so wie es in der ganzen Schrift keine Zufälle gibt. Dies war prophetisch und sagte aus, dass, wenn das Volk Gottes anfängt, diese Taufe im Jordan zu durchschreiten, wir mit der Zeit alle Verheißungen Gottes besitzen werden, die wir laut unserer Berufung ererben sollen, und dass der Tod die ganze Strecke bis zu Adam zurückgewälzt wird! Das bedeutet, dass der ganze Tod, der Folge des Sündenfalls war, umgekehrt wird. Der Sinn des kommenden Königreiches ist, auf der gesamten Erde alle Folgen des menschlichen Sündenfalls umzukehren und die Erde wiederherzustellen.

Für jetzt gilt, dass wir uns, während wir uns dem Ende dieses Zeitalters nähern, auf immer mehr große Natur- und vom Menschen verursachte Katastrophen vorbereiten müssen. Wir werden lernen müssen, damit umzugehen, dass der Tod überall um uns herum ist, und werden weiterhin voransprechen müssen. So, wie kein General erfolgreich sein kann, wenn er sich zu sehr um die Opfer kümmert, werden auch wir lernen müssen, mit dem Tod zurechtzukommen. Wir werden sogar Missionare und Missionsteams aussenden müssen, von denen wir wissen, dass sie nicht zurückkommen werden, ohne dabei die Toten übermäßig zu betrauern und zu beklagen, damit wir die noch Lebenden vor einer noch größeren, ewigen Katastrophe retten.

Das Erbe der Israeliten war das Land und sie enteigneten die Völker, die darauf wohnen. Unser Erbe, das gleichzeitig dem Herrn gehört, sind die Leute. Selbst wenn der Jordan seine Ufer überflutet und der Tod uns völlig umgeben wird, wird die Kraft seines unzerstörbaren Lebens durch uns fließen, um die größte Ernte, die die Welt je gekannt hat, einzubringen. Während der Schatz der Erde reif zur Ernte ist, dürfen wir weder schlafen noch uns ablenken lassen.

Sieg über den Tod

Die Taufe ist ein Ritual, bei dem eine wichtige geistliche Tatsache herausgestellt wird. Einer der größten und folgenreichsten Fehler in der Geschichte der Christenheit seit dem dritten Jahrhundert war, dass Rituale die Tatsachen, die sie darstellten, ersetzen. Das Ritual der Taufe hatte die Bedeutung, die Hingabe dessen, der getauft wurde, zum Ausdruck zu bringen – man starb sich selbst, um für Christus zu leben. Nach dem dritten Jahrhundert konnte man getauft werden, ohne das gekreuzigte

Leben zu führen, und damit wurden der Kirche das Leben und die Kraft des Kreuzes genommen.

Man kann jemand einen ganzen Tag lang ins Wasser tauchen, ohne dass dieser am Tod und der Auferstehung Jesu teilhat. Das Wasser hat keine magische Kraft. Die Kraft steckt in dem gekreuzigten Leben. Die Taufe wird durchgeführt, weil man damit bezeugen will, dass man das gekreuzigte Leben führen möchte, um auch mit Christus auferweckt zu werden, wie wir in Römer 6,4-5 lesen:

So sind wir nun mit ihm begraben worden durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus aus den Toten auferweckt worden ist durch die Herrlichkeit des Vaters, so auch wir in Neuheit des Lebens wandeln. Denn wenn wir verwachsen sind mit der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch mit der [seiner] Auferstehung sein ...

Wir müssen hier festhalten: *In diesem Text wird Wasser überhaupt nicht erwähnt!* Hier wird nicht von der Wassertaufe gesprochen, sondern von dem, was die Wassertaufe repräsentiert – das gekreuzigte Leben. Wie Paulus in Römer 6,5 weiter ausführte:

Denn wenn wir verwachsen sind mit der Gleichheit seines Todes, so werden wir es auch mit der [seiner] Auferstehung sein.

Was meinte der Herr, als er Folgendes sagte: *„Ich bin gekommen, Feuer auf die Erde zu werfen, und wie wünschte ich, es wäre schon angezündet! Ich habe aber eine Taufe, womit ich getauft werden muss, und wie bin ich bedrängt, bis sie vollbracht ist!“?* War die Taufe, über die er sich sorgte, einfach nur das Eintauchen in Wasser? Natürlich nicht. Er bezog sich auf seine bevorstehende Kreuzigung. Jene Kreuzigung ist ebenfalls der eigentliche Sinn unserer Taufe.

Auch als Jakobus und Johannes ihn darum baten, in seinem Reich zur Rechten und zur Linken sitzen zu dürfen, bezog sich Jesus auf die Taufe in seine Kreuzigung. Er sagte: *„Ihr wisst nicht, um was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder mit der Taufe getauft werden, mit der ich getauft werde?“* (Markus 10,38).

Es ist ein grundlegendes geistliches Prinzip, dass der Tod der Pfad zum Leben in Christus ist. Wir sind dazu berufen, jetzt durch die Kraft und Vollmacht des Auferstehungslebens Christi zu leben. Definitionsgemäß kann man jedoch keine Auferstehung erleben, ohne zuvor den Tod erfahren zu haben. Mit Jesu Taufe getauft zu werden, bedeutet, dem Zweck seines Todes gleichgestaltet zu werden: dass wir unser Leben um anderer Menschen willen niederlegen.

Als die Kirche die Wahrheit des gekreuzigten Lebens auf ein Ritual reduzierte, beraubte sie den Herrn um unsere Hingabe und die Kirche um ihr Heil und nahm der Welt die Kraft des Evangeliums. Viele Bibelstellen machen die Bedeutung dieser Sache sehr klar. Die folgenden sind nur ein paar davon, und ich ermutige Sie, sie aufmerksam zu lesen, da es hier buchstäblich um Leben und Tod geht:

Denn wenn wir mitgestorben sind, werden wir auch mitleben; wenn wir ausharren, werden wir auch mitherrschen ... (2 Tim 2,11-12).

Der Geist selbst bezeugt [zusammen] mit unserem Geist, dass wir Kinder Gottes sind. Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden. (Römer 8,16-17).

... um ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden zu erkennen, indem ich seinem Tod gleichgestaltet werde, ob ich irgendwie hingelangen möge zur Auferstehung aus den Toten ... (Phil 3,10-11).

Denn euch ist es im Blick auf Christus geschenkt worden, nicht allein an ihn zu glauben, sondern auch für ihn zu leiden ... (Phil 1,29).

... so dass wir selbst uns euer rühmen in den Gemeinden Gottes wegen eures Ausharrens und Glaubens in allen euren Verfolgungen und Drangsalen, die ihr erduldet; [sie sind] ein Anzeichen des gerechten Gerichts Gottes, dass ihr würdig geachtet werdet des Reiches Gottes, um dessentwillen ihr auch leidet (2. Thess 1,4-5).

In allem sind wir bedrängt, aber nicht erdrückt; keinen Ausweg sehend, aber nicht ohne Ausweg; verfolgt, aber nicht verlassen; niedergeworfen, aber nicht vernichtet; allezeit das Sterben Jesu am Leib umhertragend, damit auch das Leben Jesu an unserem Leibe offenbar werde. Denn ständig werden wir, die Lebenden, dem Tod überliefert um Jesu willen, damit auch das Leben Jesu an unserem sterblichen Fleisch offenbar werde (2 Kor 4,8-11).

Der Herr machte in seinem Wort klar, dass, falls wir an seinem Leben teilhaben wollen, wir auch an seinem Tod teilhaben müssen: *„... damit die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist“* (2 Kor 5,15). Jede andere Lehre ist ein falsches Evangelium und ein Feind des Kreuzes. Der Tod trennt die natürlichen Dinge von den geistlichen Dingen. Auch hier gilt wieder: Um eine Auferstehung zu erleben, muss es zuerst einen Tod geben. Wenn wir täglich im Auferstehungsleben Jesu wandeln wollen, müssen wir auch bereit sein, täglich unser Leben für ihn hinzulegen. Wie der Herr Jesus selbst bezeugte:

Wenn jemand mir nachkommen will, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach. Denn wenn jemand sein Leben retten will, wird er es verlieren; wenn aber jemand sein Leben verliert um meinetwillen, wird er es finden (Matt 16,24-25).

Ohne Zweifel beabsichtigte der Herr, dass unsere Taufe die tägliche Realität eines gekreuzigten Lebens sein soll. **Ein Leben, das sich selbst und seinen eigenen egoistischen Interessen stirbt,**

ist das freieste und mächtigste Leben, das es gibt. Das ist es, was uns der Herr im Austausch für unser eigenes Leben geben wird – die größte Freiheit und Vollmacht, Gutes zu tun, die es gibt.

Die Freiheit des Todes

Dass Israel den Jordan überqueren musste, um in sein verheißenes Land zu gelangen, sagt uns auch, dass wir in die Taufe des Kreuzes hineingehen müssen, bevor wir die Verheißungen erlangen können. An diesem Punkt ist die Kirche nun angekommen. Wir stehen an einer Weggabelung. Wenn wir in die wahre Taufe, das gekreuzigte Leben, hineingehen wollen, dass wir also jeden Tag für ihn leben und nicht nur für uns selbst, werden wir anfangen, alle Verheißungen Gottes für sein Volk in Besitz zu nehmen.

Wir dürfen auch nicht vergessen, dass der Tod die größte Befreiung ist, die wir jemals erleben werden. Der Teufel benutzt Angst, um zu binden, so, wie der Herr den Glauben an die Wahrheit benutzt, um Menschen freizusetzen. Was fürchtet ein toter Mensch schon? Wenn wir dieser Welt gegenüber tot sind, gibt es nichts, was die Welt uns antun kann. Es ist unmöglich, dass ein toter Mensch Versagensängste, Ablehnungsängste oder gar Angst vor der Finsternis haben könnte. Je stärker eine bestimmte Angst uns noch im Griff hat, desto mehr haben wir versagt, ans Kreuz zu gehen. Das Kreuz wird uns freisetzen!

Ein toter Mensch kennt weder Begierden noch Lüste, will sich nicht rächen und fühlt sich auch nicht einsam. Wir können keine größere Freiheit besitzen als diejenige, die aus dem Sterben gegenüber dieser Welt hervorgeht, so dass wir in Christus lebendig sind. Das ist es, was das Volk Israel aus seiner ersten Taufe – der Durchquerung des Roten Meeres – lernte, wie wir in 1. Korinther 10,1-2 lesen:

Denn ich will nicht, dass ihr in Unkenntnis darüber seid, Brüder, dass unsere Väter alle unter der Wolke waren und alle durch das Meer hindurchgegangen sind und alle in der Wolke und im Meer auf Mose getauft wurden.

Als das Volk Israel in diese Taufe im Roten Meer hineinging, hatte dies zur Folge, dass die Feinde, die Israel so lange Zeit gebunden gehalten hatten, vernichtet wurden. Der Pharao und seine Armee waren ja ein biblisches Bild für Satan und seine Horden, die danach trachten, Gottes Volk gefangen zu halten, und so erkennen wir, dass die Taufe der eine Ort ist, an den diese uns nicht folgen können, und dass die Taufe ihre Zerstörung zur Folge hat. Als die Israeliten in diese Taufe hineingingen, sollten sie diese Feinde niemals wieder sehen. Ebenso werden viele Dinge, die uns so lange gebunden hielten, zerstört werden, wenn wir in die wahre Taufe – das gekreuzigte Leben – hineingehen.

Die zweite Taufe

Stellt also der Jordan eine zweite Taufe dar? In gewisser Weise ja, obwohl man daraus nicht schlie-

ßen sollte, dass ein zweites Taufritual notwendig ist. Die zweite Taufe offenbart, dass wir, bevor wir hinübergehen und damit beginnen können, unser Land in Besitz zu nehmen, zu den Grundlagen zurückkehren, uns neu mit ihnen befassen und uns an sie hingeben müssen.

„Deuteronomium“ bedeutet ein zweites Gesetz, und das Buch Deuteronomium (5. Mose) war die Folge dessen, dass Mose nochmals alles durchging, was von den Israeliten verlangt wurde, bevor sie hinübergehen und ihr Land in Besitz nehmen konnten. Diese Überprüfung brauchen wir jetzt. Auch müssen wir uns neu der Taufe verpflichten, zu der wir berufen sind, um dem Herrn zu folgen.

Nach ihrer Taufe im Roten Meer machten die Israeliten während ihrer Reise durch die Wüste vieles durch, was sie reifen ließ und die Wege des Herrn lehrte. Wie wir in 1. Korinther 11 lesen, hat auch die Kirche einen ähnlichen Weg hinter sich. Jetzt, da wir dabei sind, über unseren Jordan zu gehen, können auch wir erwarten, dass eine Zeit kommt, in der wir zuerst die Grundlagen überprüfen müssen.

Aus diesem Grund kann die Kirche erwarten, dass das Kreuz neu betont wird. Es gibt eine Taufe, wenn wir Ägypten verlassen, und es gibt eine Taufe, wenn wir das Verheißene Land betreten. Dies ist eine Botschaft an uns, die besagt, dass das Kreuz sowohl der Anfang als auch das Ende unserer Reise ist. Das Kreuz setzt uns von der Welt (Ägypten) frei und ist die Türe, durch die wir unser Erbe in Christus betreten.

Wer weise ist, ist sich ständig dessen bewusst, dass das Kreuz alles ist. Allerdings repräsentiert das Kreuz nicht nur den Tod, sondern ist auch die Türe zum Auferstehungsleben, das durch das Verheißene Land repräsentiert wird.

Die große Veränderung

Vor über zwei Jahrzehnten sprach der Herr zu mir und einigen meiner Freunde, dass das Kreuz einmal wieder populär sein würde und dass in dieser Zeit die Kirche dann wirklich hinübergehen und anfangen würde, ihr Verheißenes Land in Besitz zu nehmen. Diese Zeit ist jetzt gekommen. **Die voranschreitende Kirche wird sich immer mehr auf das Kreuz ausrichten und konzentrieren.**

Es gibt einige grundlegende Unterschiede bei diesen beiden Taufen, die wir verstehen müssen. Wie wir in 2. Mose 13,17-18 und 14,1-4 lesen, ging Israel nicht freiwillig durch das Rote Meer. Man musste sie mit List in die Ecke treiben, so dass sie keine andere Wahl mehr hatten.

Wenn wir auf die meisten Schwierigkeiten zurückblicken, die benutzt wurden, um unser Leben zu prägen, werden wir wahrscheinlich dasselbe beken- nen müssen: Wir haben uns nicht für diese Schwierigkeiten entschieden, sondern wurden in sie hineingetrieben, so dass der einzige Weg heraus für uns der war, uns selbst zu sterben. Der Herr ist so gnädig, dass er unsere Umstände so führt, dass es absolut keinen Weg heraus gibt, als unser Leben niederzulegen und dem Bild seines Todes gleich- gestaltet zu werden.

Was die Taufe im Jordan angeht, so war das Volk

sehr darauf aus, ihn zu durchschreiten, damit sie in ihr Verheißenes Land kamen. Ebenso wird die Kirche wieder bereitwillig das Kreuz bejahen, um in ihrer Bestimmung wandeln zu können. Die Reifen und diejenigen, die jetzt im Glauben gewachsen sind, müssen nicht mit List und Tücke zu ihrer Taufe gezwungen werden – sie entscheiden sich freiwillig, ihr Kreuz auf sich zu nehmen. Die Reifen laufen nicht vom Kreuz weg, sondern zu ihm hin.

Ein weiterer grundlegender Unterschied zwischen diesen beiden Taufen ist, dass in der Taufe im Roten Meer der Feind Israel verfolgte und zerstört wurde, weil das Volk in seine Taufe hineinging. Die zweite Taufe, die durch den Jordan repräsentiert wird, ist der Anfang dessen, dass wir den Feind verfolgen, und ihn aus unserem Land hinaustreiben. Wenn wir unseren Jordan überquert haben, werden wir nicht länger vom Feind attackiert werden, sondern selbst seine Festungen angreifen.

Unser Erbe

Es gibt viele starke und wichtige Lektionen, die wir deshalb aus den prophetischen biblischen Beispielen in Bezug auf das, was jetzt passiert, lernen müssen. Wie jedoch keine Landkarte das Gebiet, das sie darstellt, vollkommen abbilden kann, sind modellhafte Beispiele aus der Bibel einfach nur genau das – Beispiele, aus denen wir wichtige Richtlinien ableiten können, die aber nicht dazu da sind, um die Wirklichkeit vollkommen abzubilden. Aus diesem Grund dürfen wir die Unterschiede zwischen den prophetischen Beispielen der Schrift und den Realitäten, die sie repräsentieren, nicht aus den Augen verlieren. Das Volk Israel hatte zum Beispiel den Auftrag, die Völker, die in seinem Land waren, vollständig auszurotten. Wir sind jedoch nicht dazu aufgerufen, die Völker zu zerstören, sondern sie zu retten, indem wir das Böse zerstören, das sie gefangen hält. Die Völker selbst sind Teil unseres Erbes im Herrn.

Der Missionsbefehl ist, alle Völker zu Jüngern zu machen – nicht nur einzelne Menschen. Wenn der Herr zurückkommt, wird er die Völker in Schafe und Böcke aufteilen, nicht nur Einzelne. In der jetzigen Zeit wird darüber entschieden, welche Völker Schafe und welche Böcke sein werden. Das heißt natürlich nicht, dass wir das Evangelium der Errettung verlassen sollten. Völker werden verändert, indem Einzelne gerettet werden und man sie die Wege des Herrn lehrt. Wir müssen jedoch damit anfangen, nationale und internationale Strategien zu entwickeln, die ganze Völker mit dem Evangelium beeinflussen und nicht nur einzelne Menschen.

Es gibt auch einige Unterschiede darin, wo die Kirche heute steht und wo sie im ersten Jahrhundert war, die wir verstehen müssen. Es gibt viele grundsätzliche Dinge, die sich niemals ändern und immer einen wesentlichen Teil der Vision und der Bestimmung der Kirche darstellen werden. Aber es gibt auch einige Unterschiede am Ende der Zeiten. So, wie Josua in Josua 3,4 Israel anwies:

Doch soll zwischen euch und ihr ein Abstand von etwa zweitausend Ellen sein. Ihr dürft euch ihr

nicht nähern. Nur dann werdet ihr den Weg erkennen, den ihr gehen sollt; denn ihr seid den Weg bisher noch nicht gegangen.

Jene, die der Bundeslade, die den Herrn repräsentiert, etwa 2000 Jahre später folgen, werden einen anderen Weg gehen, als die Kirche bisher gegangen ist. Viele Dinge sind noch dieselben, aber viele sind es auch nicht, und wir müssen die Unterschiede verstehen.

Bevor das Ende dieses Zeitalters kommen kann, muss **das Evangelium des Reiches** gepredigt werden. Dies wurde bisher noch nicht getan. Bisher haben wir im Wesentlichen das Evangelium der Errettung gepredigt, das heißt, wie man aus Ägypten herauskommt. Das ist wichtig und wird auch weiterhin das Banner des Kreuzes sein, unter dem wir marschieren, wobei wir immer das Evangelium der Errettung Einzelner predigen. Aber wir müssen ebenso damit beginnen, das Evangelium des Reiches zu predigen. Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen! Der König ist dabei zu kommen, und er kommt, um (die Herrschaft) zu übernehmen. Er sendet uns voraus, damit wir ihm den Weg bahnen.

Das siegreiche Herz

Wie wir schon erörtert haben, gingen die Israeliten nicht freiwillig in die Taufe hinein, die durch das Rote Meer dargestellt wird, denn im Grunde gab ihnen der Herr gar keine Alternative, da sie vom Feind verfolgt wurden. Die Taufe, die durch die Durchquerung des Jordan dargestellt wird, war jedoch eine freiwillige und stellte gleichzeitig den Anfang ihres Vorhabens, die Feinde aus ihrem Land zu vertreiben, dar. Dies hatte seine Ursache nicht nur darin, dass sich die Umstände verändert hatten, sondern auch, dass die Leute sich durch ihre lange Reise in der Wüste verändert hatten.

Auch die Kirche ist seit fast 2000 Jahren scheinbar in der Wüste umhergewandert. Wie Israel durch seine Wüste zog, war auch dies keine verlorene Zeit. In den Leuten fand damals eine große Verwandlung statt. Es war eine Sache, die Leute aus Ägypten herauszubekommen, aber es dauerte viel länger, um Ägypten aus ihnen selbst herauszubekommen. In gleicher Weise gibt es auch heute Leute, die scheinbar ziemlich ziellos durch ihr Leben getrieben sind, aber Gott hat in dieser Zeit ein tiefes Werk in ihrem Herzen getan und es war keine Zeitverschwendung. Sie sind ein Volk, das für die großen Herausforderungen in der Zukunft vorbereitet ist und das den Weg für das Kommen des Königreiches Gottes bereiten wird.

Die Veränderung kommt durch ein Leben, das davon geprägt ist, vom Teufel verfolgt und gequält zu werden, sowie von einem tiefen Handeln Gottes in unserem eigenen Herzen, so dass wir die Mentalität eines Eroberers bekommen. Das bedeutet nicht, dass wir jetzt vollkommen sind. Die vor uns liegende Eroberung wird das Werk an unserem Charakter fortsetzen helfen, aber in diesem Kampf wird es einen großen Unterschied geben. Waren es bisher die Feinde in unserem Inneren, die uns gebunden hielten und die wir bekämpft haben, so wer-

den wir nun anfangen, die äußeren Feinde zu bekämpfen, die andere gefangen halten.

Wir dürfen nicht vergessen, dass es bei unserer Landeinnahme nicht um persönliche Vorteile oder einen Karriereaufstieg geht, sondern dass unser Schatz die Befreiung von Menschen ist, die jetzt noch von der Finsternis gefangen gehalten werden. Unser Ziel ist, mitzuerleben, wie die Wahrheit des Evangeliums von Jesus Christus die Gefangenen freisetzt. Wir sind dazu berufen, echte Freiheitskämpfer zu sein. Unser Erfolg in diesem Leben wird sich daran messen, ob wir die Gefangenen freisetzen, die der Teufel in seiner Gewalt hat, damit sie seinen Willen tun.

Wir können nun also erwarten, dass in der Kirche eine große Veränderung stattfinden wird: vom Wunsch, selbst frei zu werden, dahin, die Nationen freizusetzen. Auf der anderen Seite des Jordans sah Israel äußerlich vielleicht nicht viel anders aus als damals, als sie Ägypten verließen, aber im Inneren waren sie ganz anders. Sie waren keine gerade entlassenen Sklaven mehr – sie waren Eroberer! Auch die Kirche mag sich – äußerlich gesehen – heute kaum von dem unterscheiden, wie sie viele Jahrhunderte lang war, aber sie ist es! Wir sind keine gerade entlassenen Sklaven mehr – **wir sind Krieger, die sich auf die größte Schlacht vorbereiten und dabei das größte aller Ziele verfolgen!**

Ab und zu wurde ich schon gebeten, kurz vor dem Beginn eines Spiels zu einer Mannschaft der NFL (Nationale Football-Liga) zu sprechen. Als ich zum ersten Mal die brennende Entschlossenheit auf den Gesichtern dieser Spieler sah, war mir das völlig neu. 1990 sprach ich an einem Montagabend zu den Denver Broncos vor einem wichtigen Spiel gegen ihre Rivalen, die Kansas City Chiefs, und der Herr richtete meine Aufmerksamkeit auf ihre „Spielgesichter“. Dann sagte er zu mir: „Wenn du diese Art von Entschlossenheit einmal bei meinen Leuten siehst, dann ist die Zeit gekommen.“

Seit diesem Abend habe ich überall, wo ich hinkam, nach dieser Entschlossenheit auf den Gesichtern der Christen gesucht. Jahrelang hatte es bei den meisten Gemeinden den Anschein, dass sie eher Kinder beim Nachsitzen in der Schule glichen, als einer sich erhebenden, erobernden Armee. In der letzten vier Jahren habe ich jedoch immer öfter die wachsende Entschlossenheit und Intensität gesehen, und dies bedeutet, dass der große Vormarsch bevorsteht. Der Tag ist nicht fern, wo Christen so entschlossen und brennend in Bezug auf ihren Platz im Leib Christi sein werden, wie es ein professioneller Sportler in seinem Beruf ist.

Wenn man diese Football-Teams kurz vor einem Spiel sieht, denkt man, wenn sie jetzt nicht sofort auf ihren Gegner losgelassen werden, werden sie anfangen, sich gegenseitig zu verletzen! Genau das geschieht manchmal in unseren Gemeinden. Wenn wir Leute aufbauen, sie aber dann nicht auf den Feind loslassen, wird ihre Anspannung als Frustration gegenüber anderen Gläubigen freigesetzt. Das ist die Ursache vieler Gemeindespaltungen und anderer verheerender Probleme. Jetzt ist es an der Zeit, dass wir den Feind angreifen! Wir brauchen auch Leute, die Gemeinde bauen, und manche von

ihnen werden sich ständig dieser Arbeit widmen müssen. Allerdings ist es jetzt an der Zeit, dass wir unsere Aufmerksamkeit nicht mehr darauf richten, nur uns selbst aufzubauen, sondern das Reich Gottes zu bauen.

Der schlimmste Feind des Christentum ist Selbstzufriedenheit oder, wie es der Herr ausgedrückt, Lauheit. Das ist die größte Verführung und Täuschung überhaupt. Wie kann jemand wirklich den Herrn, das verzehrende Feuer, kennen, ohne brennend zu sein? Aus diesem Grund sind seine wahren Botschafter „Feuerflammen“. Es gibt nur dann Lauheit, wenn die Verführungen der Sorgen dieser Welt den Samen seines Wortes in uns ausgelöscht haben. Nichts kann einen besser aus der Selbstzufriedenheit herausreißen als Krieg. Wenn es je eine größere Entschlossenheit gibt als auf den Gesichtern eines professionellen Footballteams vor einem Spiel, dann ist dies auf den Gesichtern von Soldaten vor einem Kampf.

Als König David, einer der größten Menschen, die jemals über die Erde gingen, und einer der größten Nachfolger Gottes aller Zeiten während der Zeit „wenn die Könige [ins Feld] ausziehen“ (vgl. 2. Samuel 11,1) zu Hause blieb, beging er Ehebruch und öffnete damit einigen der schlimmsten Probleme seines Lebens Tür und Tor. Wenn es an der Zeit ist, dass wir kämpfen, und wir kämpfen nicht, ist es fast sicher, dass wir auf irgendeine Weise vom Feind überwunden und besiegt werden. Jetzt ist die Zeit gekommen, dass wir in die Offensive gehen und uns um Aufträge kümmern müssen, die nicht nur egoistisch unsere eigene Gemeinde aufbauen, sondern Territorium für das Reich Gottes einnehmen. Wenn wir das tun, werden unsere Gemeinden wachsen und viel stärker werden, als sie jetzt sind.

Der Mensch wurde mit einem Hang zum Abenteuer geschaffen. Es gibt kein größeres Abenteuer in diesem Leben, als das echte christliche Leben. Insbesondere die Jugendlichen brauchen Abenteuer, und wenn sie nicht durch missionarische Aufträge begeistert werden, werden sie sehr wahrscheinlich vom Geist dieser Welt gefangen genommen.

Nichts ist langweiliger als Religion. C.S. Lewis bemerkte einmal, eine Definition von Hölle sei, ohne Gottes Gegenwart in einem endlosen Gottesdienst zu sitzen. Solche Gottesdienste sind von der Hölle. Es ist Zeit, dass wir aus dem Gefängnis der vier Wände des gegenwärtigen Gemeindelebens ausbrechen und mit unseren Eroberungen beginnen. Wir müssen damit beginnen, die mächtigen und göttlichen Waffen zu benutzen, die uns gegeben wurden, um den Feind anzugreifen, und anfangen, das Land einzunehmen, das rechtmäßig uns gehört.

© 2005 MorningStar Publications, Inc.;
www.morningstarministries.org; translated and
posted by permission

© der deutschen Übersetzung 2005:
Manfred Mayer, GloryWorld-Medien,
www.gloryworld.de
Die Bibeltexte wurden der Elberfelder Bibel (Revidierte Fassung von 1985) entnommen.